



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 6.

1677

Auß Italien.

Neapoli / vom 2. 12. Jan. Als verschiner Tagen unser Königl. Statthalter mit seiner Gemahlin und vil andern Hof-Damen / die Gefangnen besucht / hat Seine Excellenz von 200. und mehr Gefangnen / bey hundert begnadet und ledig gelassen / und hat sich jedermänniglich ab seiner Klugheit und Gerechtigkeit / welche er im onderscheid der Mißhandlungen / und ertheilung der Gnad oder abstraffung der Lastern / erzeigen / höchst verwundert; deren ledig gelassenen gehen einige in Sicilien in Krieg / andere wenig auf den Baleeren / Judien. Allhier continuiert die harte Winters-Kälte noch immer / nicht ohne mercklichen Schaden an unterschiedlichen Orten dieses Königreichs. Von dem Berg St. Michael des Erz-Engels / wird geschrieben / daß vom Eys und sehr tiefen Schneen die Cedern / Armonien und Drauen-Bäume / deren in selbiger Gegend sehr vil sind / grossen Schaden erlidten / sonst sind hin und her von den gar zu grossen Schneen vil Bäume / und insonderheit die Del-Bäume zertrissen und nidergerucket worden / von Sicilien hat man nun eine Zeit her weder über Land noch Wasser Bericht empfangen / mit einer Tartane / so von Palermo kommen / wird berichtet / daß im vordrey fahren ein grosses Feuer in Melazzo gesehen / ohne daß sie dessen die Ursach erfahren können. Von hier ist ein Weisfel / so über Meyland kommen / von 100000. Eronen nach Palermo übermacht worden.

Rom / vom 6. 16. Jan. Auß Frankreich versichert man / daß der Marggraf del Carpio / neu-erwehlter Spanischer Ambassador auf der Anhero-Reise zu Land begriffen / und mit Passporten vom König in Frankreich durch sein Königreich mit Befehl ihn aller Orten wol zuhause versehen worden. Von Genua komt / daß der Commendant über die Schiffe / welche die Meyländischen Völcker nach Sicilien überbringen solten / daselbst auß Spanien ankommen. Ingleichen werden auch daselbst von Neapoli ankommen ein Schiff / in welchem des Marggrafen von Vellafranca / gewesenen Königl. Statthalters in Sicilien / Haußbraut und Sachen nach Spanien sollen geführt werden / auch daselbst die bewußte Französische Schiffe / vom Ungewitter sehr abse-

zugricket / widerum angelangt seyn / und sollen zwey Kriegs-Schiff / beneben einigen Tartanen bey der Insul Corfica verloren haben. Von Neapoli / vom 9. diß hat man / daß die Franzosen in Sicilien widerum einen Posten erobert / weilt aber nichts specifiert wird / als halt man darvor / daß er von keiner grossen Wichtigkeit seye / sonst sollen die Sicilianischen Sachen daselbst ganz in Geheim gehalten werden / und glaubt man / daß selbiger Vice-Rex nun auch werde abgeändert werden / zumalen die Sachen am Spanischen Hof ein ganz ander wesen bekommen / so aller Orten grosse Aenderungen nach sich ziehen wird.

Auß Hispanien.

Madrid / vom 21. 31. Decemb. Nach deme die Herren Herzogen von Alba / Alvaro / und Alcazar / der Prinz von Astigliano zu samt 15. andern Grandes nun eine zeithero vermerkt / daß die Sachen dieser Monarchie je länger je schlechter wurden / und daß an diesem der Don Ferdinand Valenzuela forderster Staats-Bedienter nicht die wenigste Ursach gewesen / auch diesen verderbten Sachen niemand beser wider aufzuhelffen / oder dem König solches an die Hand geben / so hat der König Joh. IV. von Portugal / haben sie sich zusammen verbunden / Seine Hoheit naher Hof zuberuffen / und dem König zu versprechen zugeben / daß sein forderster Staats-Bedienter ihne leichtlich um sein ganz Königreich bringen würde / und daß derowegen / um der Wolsfahr seiner Landen willen / es höchst notwendig wäre ihm / von der Regierung abzuschaffen / und hergegen etwann andern an dessen Stelle zu verordnen / deme das Heil und das aufnehmen diser Monarchie besser angelegen seye / als diesem / zur stand wurden einige nach Saragossa zu seiner Hoheit abgeordnet / um selbige zu solchem Dienst zuzufuchen / inszwischen hatten sie einige Kruppen zulamen gebracht / so wol vor der Sicherheit vorgemeldter Seiner Hoheit / als auch zum salbigen Parthey von Valenzuela sich wardt zu versehen / in gute Postur zustellen / also daß es sich gänzlich zu einem inwendigen Krieg ansehen ließe / welches auch erfolger wäre / wo nicht der Cardinal Aragon / Don Pedro sein Bruder / der Herzog von Medina Celi / der Admiral und Comestable von Castill.

Castille/und viel mehr andere Grandes/sochem Unheil zeitlich vorgekommen/ und den König dahin be-
redt hätten/vorbenenneten Balencuela von der Re-
gierung wegzuweisen / und hergegen einen andern
und bessern Regenten zuerweihen/als nun Balen-
cuela solches vermerkte / daß alles wider ihn ange-
hen/ und seine Parthey zuschwach seyn würd: hat er
sich mit seiner Gemahlin samt einer Compagny
Carabiner auß dem Staub gemacht / daß man
nicht gewußt / wohin er kommen. Hierauf hat der
König / die vor diesem von Hof abgewiesene Grafen
von Medelin und Talara/wider naher Hof beru-
fen/und den Prinzen Hrn. Johann von Oesterreich
zu seinem fordersten Staats-Verwalter verordnet.
Und ihne alsobald durch einen Expressen einholen
lassen/auch hat ihme die Königin mit eigener Hand
geschrieben / und damit ihr Wohlgefallen an des Kö-
nigs Vorhaben bezeuget/man glaube/ daß diser Ein-
bott gemeldten Prinzen auf dem Weg antreffen
werde / zumalen der Markgraf von Chamaryz ih-
me mit 5000. Mann biß naher Arizza entgegen ge-
zogen / und wird also diser Prinz mit grossem ver-
langen von ganzem Hof erwartet.

Auß Frankreich.

Paris/vom 22. 23. Jan. Von Loulon hat man/
daß der Hr. Balavoire Subernator zu Messina mit
dem Schlag getroffen/daselbst angeschaget/und nach
dem Wasser Pigne gebracht werde / um daselbst
curirt zu werden: Daselbst wird an Wüßrung et-
wige Schiffen/und Galeeren alles Ernsts gearbei-
tet / damit man selbige bey angehendem Frühling/
in begleitung 16. Kinnern mit allerhand Munition
und Provision beladnen Schiffen/ 5. Bataillons zu
Fuß/ 2. Regiment zu Pferd/und eines von Drago-
nen wiederum nach Messina abschicken könne/man
sagt/daß der Hr. de Montauban/an Hrn. de Bala-
voire sielle / und der Hr. de Cagan/als Feldmarschal
nach Sicilien gehen werden. Der König laßt 6. Re-
gimenter zu Pferd und eines zu Fuß / so auß Kon-
stulion kommen nach Flandre abmarschieren. Die
Kriegs-Unfällen sind durch die Klugheit des Hrn.
Colberts nicht allein für diß 1678. sondern auch
für das 1678. Jahr zum theil schon gemacht. Man
höret nun von nichts als von grossem Schaden und
Jamere / so diß Lanwetter und der grosse Eyßgang
aller Orten verursachet / nicht allein eine von den
Anserigen / sondern auch die Brucke zu Chalon hat

dar durch grossen Schaden gelitten/und sagt man
daß die zu Rouan ganz weggerissen worden. Die
Truppen vom Kön. Hauff hat Ordre sich auf den 5.
des nächst folgenden Monats/ zum Aufbruch fertig
zuhalten / und wird von einem wichtigen Anschlag
zeitlich ins Werk zu richten / geredet/und meinen ist
daß es unfehlbar auf Cambray angesehen seye. Der
Marschal von Erquy ist nach Teutschland gerisset/
um alle auf der Saar gelegene Städte und Schlos-
ser / keines aufgedinget / judemolirten / und herge-
gen Pfalzburg zubefestigen.

Ein anders / vom 20. 30. Jan. Der König wird
so bald nicht/als man gemeinet naher Flandren ver-
reisen/um Cambray und Balenciennes sind anjeho
bey 60000. Mann. Man sagt der König werde die-
ses Jahrs 2. Armeen am Rhein halten/dabon die
Haupt-Armeer Prinz Conde im Ober-Elsas / die
ander aber so nur ein fliegend Lager der Herzog von
Läyemburg im ndern Elsas commandieren wird.
Neben denen Fußvölkern/sind 6. Squadronen Reu-
ter naher Sicilien zugehen beordert/so daß zu Lon-
lon auß 5500. Mann / neben vilem Munition und
Proviand/so alda angefangen zumanglen / werden
eingeschiffet werden. Der H. Martel wird die jeni-
ge 12. Schiffe/so der König den Schweden zu Hülf
schicken wil/commandieren. Hiesiger Erzbischof wird
noch vor Ostern als Ambassador nach Rom reisen/
und der Herzog d'Estree von dannen wider zurück
kommen.

Auß Teutschland.

Wien/vom 16. 26. Jan. Vorgestern hat ein Ein-
bott von Genr. Strasoldo allhier berichtet/wie daß/
nach dem der Fürst auß Siebenbürgen mit seiner
ganzem Macht den Unwilligen in Ungarn zu Hülf
ziehen wollen/von seinen Landständen aber mit vilen
wichtigen Gründen hinderhalten / auch von dem
Bassa zu Ofen erstlich darvon abgemahnet wor-
den/also er seine Soldatesca alsobald contram: nirt/
worauf die Malcontenten erstehe von ihnen zu ge-
dachtem General Strasoldo geschickt/und ihne be-
deuten lassen/daß sie sich zu dem vorigen Gehorsam
und Treu begeben wolten/ zu dem Ende sie 2. Re-
gimenter für Beyßel naher Jarmar abgeordnet/
und under andern Vorschlägen dieses vermeldet/
daß sie wegen ihrer abgenommenen Gütern / sich an
Ihrer Kaiserl. Mayest. Verordnung willig ergeben/
und alles das jenige/was von Ihrer Kaiserl. Mayest.
ihnen

ihnen wurde aufgetragen werden/annemen wol
ten: Ingleichen begehren sie in Kriegs-Diensten
dergestalt in zuseyn/das ihnen bis 500000. Gulden
wegen Dienst/Pferde und Montierung dargeshof
ten/und von einem National-Generaln absonderlich
commandiret werden möchten.

Ein anders vom 21. 22. Jan. Ihre Keyf. Maj.
halten fast täglich. Nahe/um wegen die bestellung
und führung folgenden Feldzuges einen Schluß zu
machen/es sollen auch die Werbungen zu Ross und
Fuß in denen Keyserl. Erblanden fünftige Wochen
den Anfang nehmen. Den 27. dieses hat Ihre Keyf.
Majest. dero Nieder-Österreichischen Landständen
die Land-Tags präposition eröffnen lassen / deren
endlicher Schluß man aber erst zukommende Wo
chen zuvernehmen haben wird. Auf Ober-Ungarn
hat man nunmehr die sichere Gewißheit/das sich
die Malconen auf erlangten / und durch den
Hrn. Generaln Paragoz aufgewürften General-
Perdon nunihren vorigen Wohnungen wider ein
finden/man sagt/das gedachter Hr. Genr. von selbi
gen eine Armee formieren/damit ins Reich gehen
und einen Streiff in Frankreich thun werde. Vor
etlichen Tagen ist der Marggraf de Berhune vom
König in Polen anhero geschickt worden/um bey
Ihrer Keyf. Majest. wegen dero Heurath die Glück
wünschungs-Ceremonien abzutun/es wird aber
dessen abschickung weiter ein Französischer Cavalier
ist/nicht allerdings wol aufgenommen/in deme man
vermuthet / das wol ein ander Intent hierunder
verborgen seyn möchte. Wegen Pfalz-Grafen A.
dolph Johann/des verstorbenen Königs in Schweden
den Bruder / so die Succession des Hauses Zwey
brücken suchet/wird schwerlich etwas gerichtet wer
den / wollen solches ohn. grosses Vorurtheil und
Nachtheil des jetz regierenden Königs in Schweden/
als nächsten Successoris / ihm nicht kan zugespro
chen werden. Der Päpstliche Extraordinarj Nun
tius hat nunmehr seine Urlaubs. Audienz bey Ihr
Keyserl. Majest. gehabt/ und wird künftigen Mit
wochen aufbrechen/obwohln selbiger /wegen Einrich
tung eines Et. lstands der Waffen an ihm nichts
hat erwinden lassen/hat doch der Keyserl. Hof / in
Ansehung des darauff erfolgenden Nachtheils der
abhanden schwebenden / Beschwercheit nicht darzu
einwilligen wollen. Obschon die althilfige Kauffleuth
die Wechselbriefe auß Spanien von 100000. fl. zu

Absführung der Keyserl. Hilffs. Bekern erhalten/
ist jedoch anbey gefügt worden/nichts darvon bis
auf fernere Ordre erfolgen zulassen.

Auß dem Herzogthum Zweybrücken/vom 20. 20.
Jan. Nachdem vor 8. Tagen der Französische Bri
gadier Montaigne mit 400. Pferden und 100. Mann
zu Fuß vom Grafen de Duffy naher Cuffel com
mandiret worden/den Flecken Baumfelder und etli
che Dörffer am Glan/so in das Amt Liechtenberg
und Grumbachische gehörig/abzubrennen/ist es dar
bey nicht gebliben/sonder es hat auch ermeldter Duff
sy auß St. Wendel das Amt Liechtenberg/und No
heselden dergestalten eingekirret/das von 60. und
mehr Dörffern nicht 10. mehr übrig/wie sie dann
am verwichenen Dinstag eine Parthey von 40.
Mann den Glahn hinab geschickt/ und das schöne
Dorff St. Julian/wie auch Eschenau in Brand ge
steckt. Mittwoch Abends darauf ist gedachter Mord
brenner Duffy mit 400. Mann naher Cuffel kom
men/und folgendes morgen um 7. Uhr die Völcker
auß der Stadt geführt/selbige in E Squadron gesche
ket/und so lang allda stehen bliben/bis das Stattlein
in dem sollen Brand gestanden / so das von allen
mit einandern mehr nicht / als des Schultheissen
Haus/ die Kirche und zwey oder drey Häuser ste
hen bliben/wären auch weit in das Amt Reiffen
heim hinein gerückt/wann nicht von Chur. Pfalz mit
etlich hundert Reutern und Dragonern ihnen den
Glahn. Etrom nach ihnen entgegen geschickt/ und
sie an ihrem losen Vorhaben wären verhindert wor
den. Auß Zweybrücken wird berichtet/das die Fran
zosen die Fürstliche Begräbnis allda eröffnen / die
Fürstlichen Körper / worunder einige / so bereits
über 300. Jahr in ihrer Ruhe gelegen/auß den zun
nern und küpfernen Särgen geworffen / selbige be
sucht / die Särge weggenommen / und die Tot ren
Cörper auf der bloßen Erden ligen lassen. Die Glock
im Fürstl. Schloß/wie auch die in der Kirchen san
gen sie an abzubrennen/ und wollen dieselbe entwe
der ruinirt haben / oder mit sich hinweg führen/
auch die von irakten Zeiten Fürstl. Residenz einem
Dorff gleich machen/ wo sie es nicht gar auf dem
Boden wegbrennen. Es wil für gewiß verlauten/
das alle Dörffer bis 2. Stund von Keyserlautern
abgebrant seyen.

Lauterecken, vom 24. Jan. 5. Febr. Allererst er
hätet gewißte Nachricht / das die Franzosen ihren
Marsch

March auf den Hundsruck genommen/auch Dreve haben sollen / alles bis nahe Coblenz abzubrennen. Die Französischen Vortruppen haben heut Vormittag das Thal Weidenz in Brand gesteckt: weßwegen grosser Alarm in Bern-Cassel und Treobach/ auch alles daselbst im Bewehr ist/ die übrigen Französischen Truppen sollen morgen um Hundstein und Nordach ankommen/ und beföhret marschiren werden den Paß am Stumpfen Thurn / mit Ehrh. Trierischen Bülckern besetzt / einnehmen. Allweil siche man gegen gemeldtem Stumpfen Thurn ein groß Feuer aufgeht / und solt der Franzosen Aufsage nach / bereits auf 200. Städt und Dörffer in der Aschen ligen/ sollen auch noch eine namhafte list von Stätten / Schlössern und Dörffern haben/ selbige in Brand zustecken/ womit der auch der ganze Hundsruck begriffen: Man sagt/ daß ein Bauermann den Busffy gebetten/ daß er doch seines Hauses verschonen möchte / weil aber gar kein bitten helfen wollen / er in sein Haus gekauften/ und sich selbst in Feuer gestürzt.

Ein anders/ vom 26. Jan. 7. Febr. Bericht heimt in aller Eyl / daß die Franzosen einen gar frühen Feldzug gemacht / und leyder mit Sengen und Brennen das ganze Land / so zwisch in der Saar/ Mosel und Rhein ligen/ nach ihrem eigenen Willen zu zerstören Anfang gemacht. Es hat zwar Ihre Ehrfürstl. Durchl. zu Pfalz und zu Hülffe und Errettung Dero eigene und die Hannoverische Hülffe. Völcker undern Hrn. Obrist von Wendleben auß Lautern anhero geschickt/ welche denen Franzosen auß Cassel (die den andern Tag hernach anhero kommen/ und disen sehr vortheilhaften Ort und Paß an der Lauter und Glahn einnemen/ und darauß ihre schädliche Brandstiftungen durch die ganze Pfalz/ und das Ertztz. Nainz verrichten wolten) zuvorgekommen/ und sich benebst 2. Stucken Geschütz und etlich 100. Reuter und Dragoner alhier vest gesetzt / worüber die Franzosen in eine solche Forcht und Schrecken geraten/ daß der de Busffy auß Zweibrücken mit 500. Mann in der Nacht nach Cassel kommen; Dese Nordbrenner/ so in 1200. Mann bestanden/ selben von dar wider abgeholt; Die Stadt jämmerlich / bis auf die Kirch und des Schulgen Haus eingestürzt/ und das graubte Gut und Bagage / so sie nicht

herbringen können / benebst 8000. Pfund gebacken Brod/ vit hundert Maler allerley Früchten / und ein grosse Menge Futter alles mit einander jämmerlich verbrant/ worauf er sich wider nach Dornlee retirirt um sich mit dem Crequy zuverwehren und weil ihm der Paß alhier gänzlich abgeschritten über den Hundsruck auf Nobel and Stumpfen Thurn loszugucken/ wohin sich der obgemeldte Chm. Pfälzische Obrister auch wendte / und ihm daselbst vorkommen wird/ gestalt er gester schon mit etlich 100. Dragonern und 2. Stucken vorauß nahe Kyern gangen/ alda er noch einige Keyserl. Chm. Nainz. und Trierische Bülckern Succurs commandet/ den weitem Verlauff mit nächstern.

Elßas/ vom 24. Jan. 5. Febr. Aus dem Unter Elßas wird ein grosses Guch auf Eckertstat geführt / wie dann verwichener Tagen ein ganze Wagen Selt und Silbergeschetz hinauf belegen worden; Hagenua ist vorgestern Morgens um 11. Uhr angesteckt worden; Jedigem Bericht nach sollt der Brand / wie auch zu Weissenburg nicht groß seyn/ wie beforget und berichtet worden. Die meiste Beschagung ist auf Zabern gangen / allwo die Niederweisung der Thürnen und Mauern bereit vor einigen Tagen der Anfang gemacht worden und werden vil Häuser rümt/ um der neuen Fortification/ so sie alda aufbauen wollen / Raum zu machen/ und die Citradella zuvergrößern/ und selbige bis an den Fluß zuvergrößern / dann sie keinen Mangel an Wasser haben möchten. Die Pfälz. Stadt Buschwyler/ den Straffen von Hagen zugehörig / nebst andern mit Naurern versehenen Dörtern/ haben Befehl bekommen / ihre Mauer selbst niederzurissen/ wann sie nicht haben wollen daß die Franzosen hinkommen solten/ deswegen wider den Einwohnern im Land ein grosser Schrecken und Jammer ist.

Cöln/ vom 26. Jan. Die Franzosen sollen allens seyn/ Mons in Brabant zu belagern / deswegen der Marggraf von Conflans/ so von diesem Generalnator zu Umburg gewesen/ im Hag um Cassel angehalten/ darauß alle Holländische Officierer Befehl bekommen sich nach ihren Quarnisonen Compagnieen zugeben. Von Nimwegen man/ daß die Französischen Befandren noch ernstern Ernst zum Feiden besetzen.